

Der Fall Bruno Helmle: Anständig gehandelt? Die erste Spur

Material 1: SÜDUKURIER vom 8.12.2010

Stadtarchiv: Ex-OB Helmle hatte Nazi-Vergangenheit

Paukenschlag am Dienstagabend: Der in Konstanz geschätzte und beliebte Ex-Oberbürgermeister Bruno Helmle (gestorben 1996) war enger mit dem Nazi-Regime verstrickt als bisher bekannt. Das haben Recherchen des Stadtarchiv-Chefs Jürgen Klöckler ergeben.

1

Eigentlich sollte es an diesem Abend um den ehemaligen Konstanzer Bürgermeister Franz Knapp gehen. In der Reihe „Überholte Vorbilder“ von Stadtarchiv und Rosgartenmuseum wollte Jürgen Klöckler, Leiter des Konstanzer Stadtarchivs, sich mit dem Wirken von Knapp beschäftigen.

5

Die Nachricht des Abends betraf jedoch einen anderen bekannten Konstanzer Kommunalpolitiker: Bruno Helmle, langjähriger Oberbürgermeister der Stadt Konstanz, geschätzt und beliebt für seine Verdienste um die Stadt, pflegte offenbar intensivere Kontakte zum Nazi-Regime, als er stets behauptet hatte. „Wir müssen davon ausgehen, dass Helmle enger mit den Nationalsozialisten zusammen gearbeitet hat als bisher bekannt

10

war und er selbst immer erklärt hatte“, sagte Klöckler am Dienstagabend im Zunftsaal des Rosgartenmuseums.

15

Bei den Recherchen für eine Monographie zur Struktur der Konstanzer Stadtverwaltung im Dritten Reich fand er ein Dokument, das klar belegt, dass Helmle bereits im Februar 1945 in Konstanz tätig war. Das belegt ein Dokument vom 22. Februar 1945, das von Helmle in Vertretung unterzeichnet wurde. Dabei handelt es sich um ein Schreiben, in dem der Stadt Konstanz das Grundstück des jüdischen Friedhofs zum Kauf angeboten wurde. Im Briefkopf findet sich die Bezeichnung „Verwaltung jüdischen und reichsfeindlichen Vermögens“.

20

Das lege nahe, so Klöckler, dass Helmle stärker mit dem Nazi-Regime verstrickt war als er selbst stets erklärt hatte. Bisher hatte Helmle immer erklärt, er sei erst in der Besatzungszeit nach Konstanz gekommen. Diese neue Entwicklung wirft ein anderes Bild auf den CDU-Mann.

Offenbar hat er seine Verstrickungen mit der Nazi-Diktatur stets verschwiegen und letztlich mit ins Grab genommen. Stadtarchivar Klöckler selbst will nun weiter forschen, er sei erst am Anfang und er vermutet, dass weitere Verstrickungen ehemalige Kommunalpolitiker ans Tageslicht kommen werden. (lün)